

Graniten erscheint nur mehr Eisenglanz und Schwefelkies. Nur im Oligoklasgranit ist noch Magnet Eisenstein.

Die mannigfaltigsten Pseudomorphosen erscheinen von den Eisensteinen unter einander. Noch wurde ein wichtiges Stück vorgezeigt, grosse tafelförmige Eisenglanzkrystalle von Neuberg, in Spatheisenstein eingewachsen, so dass die Individuen des letztern sichtlich zu beiden Seiten der Tafeln zusammengehören. Eis schießt gerade so in Lehm-brey an. Aber der Druck dauert während der fortgesetzten Eisenglanzbildung fort, der Spatheisenstein verschwindet, die Blätter werden krummgedrückt, es bleiben statt Spatheisensteinlagern in Thonschiefer, Eisenglimmer, etwa noch mit Schwefelkies im Gneiss übrig.

Die Erzniederlagen von Brauneisenstein, Spatheisenstein, Magnet Eisenstein, Eisenglanz erscheinen nach allen Vergleichen in ähnlicher metamorphischer und zwar katogener Reihenfolge wie die aufeinanderfolgenden Zustände von ursprünglich vegetabilischen Producten: Torf, Treibholz, Humus, als Anfangspunct, und die Reihe der Braunkohle. Alpenkohle, Schwarzkohle, des Anthrazits und Graphits. Eine weitere Ausführung dieses Gegenstandes wird in dem nächsten Bande der Abhandlungen der königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften erscheinen.

7. Versammlung am 8. Juni.

Wiener Zeitung vom 20. Juni 1846

Herr Dr. Hammerschmidt machte auf die Eigenschaften einiger Conchylien aufmerksam, die Farben im Wasser zu verändern, und zeigte diessfalls eine durch den bekannten Reisenden Cumming auf den Philippinischen Inseln entdeckte Schnecke: *Bulinus fulgetrum*, deren weisse Zickzak-Streifen auf gelblicher Grundfarbe im Wasser verschwinden, und nur wenn die Schale wieder trocken ist, sichtbar werden. Diese Erscheinung wurde durch die grössere Porosität und die grössere Wassereinsaugungs-

Fähigkeit der bemerkten Streifen erklärt, wodurch sie durchsichtig, und sohin mit dem durchscheinenden Untergrund gleichfärbig werden, ähnlich den Erscheinungen am Hydrophan. Herr Dr. Hammerschmidt erhielt dieses Exemplar von Hrn. Cumming selbst, von dem auch mehrere Stücke dem k. k. Hof-Naturalien-Cabinette mitgetheilt wurden.

Herr Dr. Hammerschmidt zeigte ferner einen in Bernstein eingeschlossenen Käfer aus der Ordnung der Heteromeren, Unterabtheilung der Vesicantien, von der Grösse der *Lytta vesicatoria* (Spanische Fliege). Nach der Ansicht der Herren Dr. Kollar und Dr. Redtenbacher dürfte dieses neue höchst interessante Insect eine neue Gattung bilden. Nähere Untersuchungen werden ihm seinen Platz im Systeme geben.

Endlich wies Herr Dr. Hammerschmidt den Anwesenden eine neue von ihm in Ungarn, in der Gegend von Pesth, entdeckte Eidechse, von ausgezeichnete Art vor. Dieselbe hat in Grösse und Form Aehnlichkeit mit der bei uns in der Gegend von Mödling vorkommenden grossen *Lacerta viridis*, unterscheidet sich jedoch von derselben durch rosenrothe, ins Rothbraune schattirte, über den Körper zerstreute grössere Flecken von 2 — 3 Linien Durchmesser auf grasgrünem Grunde, auch zieht sich über den Rücken ein olivengrüner Streifen. Das Thier ist über einen Schuh lang. Das von dem Entdecker dem k. k. Naturalien-Cabinette zugemittelte Exemplar wurde als eine bisher unbekannte Varietät der *Lacerta viridis* bestimmt. Da Herr Dr. Hammerschmidt nur drei Weibchen und kein Männchen fand, so beabsichtigt er, die Aufstellung einer neuen selbstständigen Art bis nach dem Resultate einer eben eingeleiteten Aufsammlung von mehreren neuen Individuen zu verschieben.

Hr. A. v. Morlot theilte einige Betrachtungen mit, über die im jetzigen Sprachgebrauche als plutonisch oder besser als eruptiv bezeichneten Massengesteine.

Die Wernerische Geologie hatte diese Gesteine den geschichteten Gebirgs-Formationen eingereiht und betrachtete sie als darin eingelagert, folglich auch als gleichen Alters mit den Schichten, in denen sie auftreten. Es ist